



Informationskarte

Mölln

Salz war die Grundlage für den Reichtum der an diesem Handel und Transport beteiligten Städte, entweder durch die Förderung wie in Lüneburg, durch den Handel wie in Lübeck oder durch Zölle, die die durchkommenden Fuhrleute zahlen mussten, wie in Mölln.

Die Städte halfen ihrem Einkommen unter anderem durch Gesetze nach, die es den Fuhrwerken verboten, die Stadt zu umfahren. Wer dieses Gesetz brach, musste damit rechnen, dass die Ware beschlagnahmt wurde. Auf diese Weise wurde gesichert, dass nicht nur die Zölle kassiert werden konnten, sondern auch Herbergsbesitzer, Gastwirte und lokale Handwerker ihr Einkommen hatten.

Die oft noch erhaltenen, prachtvollen Fachwerkbauten und Kirchen in diesen Städten sind ein bleibendes Zeichen des damaligen Wohlstandes.

Mölln ist allgemein besonders durch die literarische Figur des Till Eulenspiegel bekannt geworden, der auch ein Denkmal unterhalb der Nikolaikirche gewidmet ist. Die prächtigen Fachwerkhäuser verraten, dass auch dieser Ort vom mittelalterlichen Salzhandel profitierte. Vom Wasserturm aus können sogar noch Reste der Alten Salzstraße entdeckt werden.



Aufgabe:

Finde mehr heraus über Till Eulenspiegel.

Erzähle seinen Streich mit den Schuhen in Comicbildern !

Die 4. Geschichte erzählt, wie Eulenspiegel den Jungen etwa zweihundert Paar Schuhe von den Füßen abschwatzte und machte, dass sich alt und jung darum in die Haare gerieten.

Kurze Zeit danach zog Eulenspiegel ein Seil von einem Haus über die Saale in ein anderes auf dem anderen Ufer und kündigte den Leuten an, dass er jetzt auf dem Seil gehen wolle. Das Volk sammelte sich bald dazu, jung und alt. Und Eulenspiegel sprach zu den Jungen: jeder solle ihm seinen linken Schuh geben, er wolle ihnen mit den Schuhen ein hübsches Stück auf dem Seil zeigen. Die Jungen glaubten das, und alle meinten, es sei wahr, auch die Alten. Und die Jungen huben an, die Schuhe auszuziehen, und gaben sie Eulenspiegel. Es waren beinahe 120 Jungen. Die Hälfte der Schuhe wurde Eulenspiegel gegeben. Da zog er sie auf eine Schnur und stieg damit auf das Seil. Als er nun auf dem Seil war und hatte die Schuhe mit oben, sahen die Alten und die Jungen zu ihm hinauf und meinten, er wolle ein lustig Ding damit tun. Aber ein Teil der Jungen war betrübt, denn sie hätten ihre Schuhe gern wiedergehabt.

Als nun Eulenspiegel auf dem Seil saß und seine Kunststücke machte, rief er auf einmal: »Jeder gebe acht und suche seinen Schuh wieder!« Und damit schnitt er die Schnur entzwei und warf die Schuhe alle von dem Seil auf die Erde, so dass ein Schuh über den anderen purzelte. Da stürzten die Jungen und Alten herzu, einer erwischte hier einen Schuh, der andere dort. Der eine sprach: »Dieser Schuh ist meiner!« Der andere sprach: »Du lügst, er ist meiner!« Und sie fielen sich in die Haare und begannen sich zu prügeln. Der eine lag unten, der andere oben; der eine schrie, der andere weinte, der dritte lachte. Das währte so lange, bis auch die Alten Backenpfeifen austeilten und sich bei den Haaren zogen.

Derweil saß Eulenspiegel auf dem Seil, lachte und rief: »Hehe, sucht nun die Schuhe!« Und er lief von dem Seil, und ließ die Jungen und Alten sich um die Schuhe zanken.